

neue caritas

CBP-Spezial

Zum Digital-Preis
S. 3

Innovatives Wohnen
S. 8

Leicht kommunizieren
S. 15

Mehrwert in der Pflege
S. 37

Kulturelle Teilhabe
S. 41

Arbeiten mit Assistenz
S. 47

Erster Digital-Preis des CBP

Digitale Teilhabe in der Praxis



Mit flexiblen Roboterlösungen inklusive Arbeitentwickeln

Menschen mit einer Schwermehrfachbehinderung werden im Arbeitsleben oftmals unterhalb ihrer persönlichen kognitiven Fähigkeiten eingesetzt. Das Projekt „Next Generation“ soll ihre Arbeitsfähigkeit durch innovative Technologien wesentlich unterstützen.

Text **Tina Niedziella**

Wie kann Menschen mit einer Schwermehrfachbehinderung der Zugang zu einer verbesserten Beschäftigungssituation entsprechend ihrer kognitiven Fähigkeiten ermöglicht werden? Das Projekt „Next Generation – mit flexiblen Roboterlösungen inklusive Arbeitentwickeln“ setzt sich zum Ziel, die individuelle Arbeitsfähigkeit von Menschen mit komplexer Beeinträchtigung mit Hilfe innovativer Technologien wesentlich zu unterstützen, zu erweitern und zu entwickeln. Der gewählte Ansatz soll behinderten Menschen eine Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen. Dadurch werden sie als wichtige Mitglieder der arbeitenden Gesellschaft wahrgenommen. Das sorgt für eine höhere Zufriedenheit der Betroffenen, da sie Selbstwirksamkeit erleben.

Demografischer Wandel und nicht besetzte Lehrstellen kennzeichnen und belasten die Personalpolitik der bundesdeutschen Industrie, des Handwerks sowie der Dienstleistungsbranche. Parallel dazu steht der Dienstleistungsbereich der Eingliederungshilfe gemäß Sozialgesetzbuch IX vor der Aufgabe, Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf aufgrund körperlicher sowie geistiger Defizite für den allgemeinen Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Der genannte Personenkreis hegt zum Großteil den Wunsch, am Arbeitsleben teilzunehmen. Jedoch ist den meisten Arbeitgebern das Arbeitspotenzial behinderter Menschen nicht bekannt oder es erscheint ihnen aufgrund des individuell zu gestaltenden Arbeitsumfelds unrealistisch beziehungsweise unwirtschaftlich. In diesem Zusammenhang ermöglicht der Ansatz der Industrie 4.0 über die Erschließung neuer Technologien behinderten Menschen den barrierefreien und inklusiven Zugang zum ersten Arbeitsmarkt. Durch die Teilnahme werden Menschen mit Behinderungen als wichtige Mitglieder



Bild KNA

Mit neuen Technologien können Schwermehrfachbehinderte bei ihrer Arbeitsinnvoll unterstützt werden, wie Alexandra Schmidt, Teilnehmerin des Projekts „Next Generation“.

„Den meisten Arbeitgebern ist das Potenzial behinderter Menschen nicht bekannt“

der arbeitenden Gesellschaft wahrgenommen und sie erfahren eine deutliche Steigerung der Lebensqualität. Das Projekt hat zum Ziel, dass Menschen mit einer Schwere- mehrfachbehinderung durch den Einsatz robotischer Assistenzsysteme Teil des allgemeinen Arbeitsmarkts werden. Die Kollaboration zwischen Mensch und Roboter eröffnet eine neue Art der Barriere- freiheit, die individuell und flexibel auf die Fähigkeiten des Menschen angepasst werden kann. Das Gefahrenpotenzial der Roboter wird durch sensorge- stützte Schutzsysteme und eine intelligente Steue- rungselektronik minimiert.

Im Projekt gilt es zudem die Frage zu beantworten, welche Veränderungen sich durch die Begrifflichkeiten der Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Schwer- mehrfachbehinderung auf dem allgemeinen Arbeits- markt für die Zielgruppe selbst, die Gesellschaft und die zusammenarbeitenden Unternehmen ergeben.

Ein Profilkatalog schafft den Überblick

Um die Realisierung von Arbeitsplätzen mit roboti- schen Unterstützungssystemen an die individuellen Fähigkeiten und Einschränkungen der Menschen mit Behinderung anpassen zu können, muss der exakte Unterstützungsbedarf ermittelt werden. Dafür wird ein Profilkatalog entwickelt. Der Profilkatalog soll die Fähigkeiten der Menschen mit Behinderungen den Arbeitsanforderungen gegenüberstellen. Zudem soll der Katalog Vorschläge für die Ausstattung des robo- tischen Arbeitsplatzes und für die Schnittstellenreali- sierung zwischen Mensch und Roboter geben. Darüber hinaus werden Handlungsleitfäden erstellt, die alle Anwendergruppen unter sozialen, ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen unterstützen.

Durch ein Beispielszenario aus dem realen Tätig- keitsbereich kann die Praxistauglichkeit bestimmt und das Potenzial des Konzepts für die Industrie verdeut- licht werden. Die Mensch-Roboter-Arbeitsplätze sol- len mit Hilfe technisch etablierter Leichtbau-Roboter- systeme behindertengerecht ausgestattet werden. Die Ausgestaltung würde sich am Ergebnis des entwickel- ten Profilkatalogs orientieren.

Teilnehmer und Mitarbeiter werden in der Technik geschult

Für die Testung der realisierten Arbeitsplätze werden Schulungen und Coachings für die Teilnehmer(in- nen), betrieblichen Mitarbeiter(innen) und Betreu-

„Next Generation“

Arbeitsplätze für Schwere- mehrfachbehinderte

◆ **Eingeführt: Juni 2019**

◆ **Dauer: drei Jahre**

◆ **Sowie profitierend davon: 13 Personen nehmen am Projekt teil. Von den Ergebnissen sollen möglichst viele Menschen mit einer Schwere- mehrfachbehinderung, Unternehmen, Werkstätten, Tagesförderstätten (außerhalb NRW) profitieren**

◆ **Betrifft folgende Bereiche: Teilhabe und inklusive Arbeitsplätze**

◆ **Projektpartner: Caritas Wertarbeit in Köln, Insti- tut für Getriebetechnik, Maschinendynamik und Robotik der RWTH Aachen und Fachhochschule des Mittelstands Köln**

◆ **Gefördert durch: Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, Landschaftsverband Rheinland – Inklusionsamt & Caritasverband für die Stadt Köln e.V.**

◆ **Website: www.nextgeneration-mrk.de**

er(innen) angeboten. Die Schulungen dienen unter anderem dazu, für den Umgang mit innovativen Tech- nologien zu sensibilisieren.

Ein weiterer Fokus des Projekts liegt auf den Beschäftigten. Zentral dabei sind die Themen Selbst- bestimmung, Nutzerakzeptanz der Mensch-Robo- ter-Kollaboration und Teilhabeempfinden auf dem ersten Arbeitsmarkt. Diese Themen werden empirisch evaluiert. Zum Einsatz kommen qualitative Erhe- bungsmethoden (zum Beispiel Interviews, Beobach- tungen wie auch die Sekundäranalyse vorliegender personenbezogener Berichte).



Tina Niedziella

Projektleitung/Caritas Wertarbeit,
Caritasverband für die Stadt Köln e. V.
E-Mail: tina.niedziella@caritas-koeln.de
Tel. 01 73/1 64 70 50